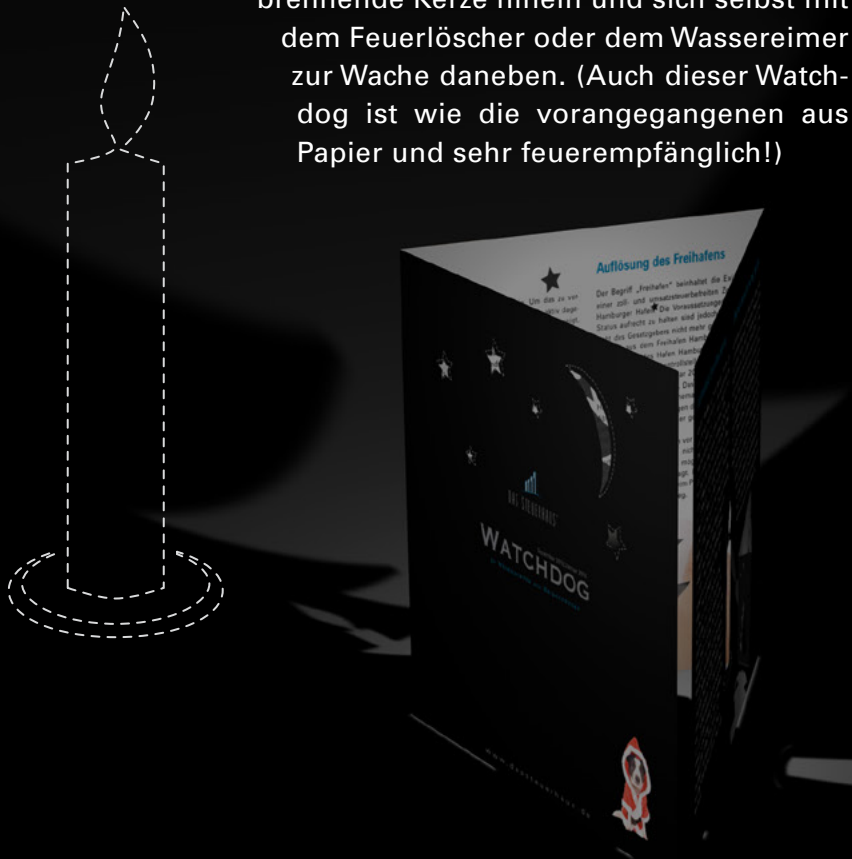


Untertitel: Grundfreibetrag

Der Grundfreibetrag muss steigen. Das ist gesetzlich verankert und wird so auch passieren. Doch das reicht nicht, um dem entgegenzuwirken, was als kalte Progression bekannt ist. Es geht dabei um Steuerentlastungen, die durch steigende Löhne wirkungslos bleiben. Man kann argumentieren, dass mehr Lohn auch mehr Steuern rechtfertigt. Nur ist der steigende Lohn eine Folge der Inflation und als Ausgleich derselben zu verstehen. Wenn aber nach dem Ausgleich der Inflation die Steuerlast trotz Steuerentlastung steigt, ist es keine Steuerentlastung mehr, sondern das was man kalte Progression nennt. Um dem entgegenzuwirken braucht es weitere Entlastungen, gerade für wenig Verdienende. Ein Weg ist die Anhebung des Grundfreibetrags, der bis 2014 um 348,- € auf 8352,- €/Jahr steigen wird. Die Koalition bemüht sich aber um Durchsetzung weiterer Entlastungen und möchte ein Gesetz zum Abbau der kalten Progression zur Verabschiedung bringen. Besonders bitter für die Koalition dürfte sein, dass ausgerechnet ihr milliardenschweres Wachstumsbeschleunigungsgesetz von 2010 kaum wahrgenommen werden konnte, eben wegen der damit einhergehenden kalten Progression. Nur die durch das Gesetz gesenkte Mehrwertsteuer für Hotels, an die erinnern wir uns noch...

Weihnachtsstimmung gratis

Wir haben dem aktuellen Watchdog einen multifunktionalen Mehrwert mitgegeben. Nachdem Sie ihn gelesen haben, aber wirklich bitte erst danach, können Sie ihn mit wenigen Handgriffen in eine stimmungsvolle Weihnachtsdekoration umfunktionieren. Alles was Sie benötigen ist eine Schere - vorzugsweise eine für den Scherenschnitt, einen Eimer Wasser oder einen Feuerlöscher, eine Kerze und Streichhölzer. Schneiden Sie einfach an den gestrichelten Linien entlang und brechen Sie anschließend den Inhalt heraus. Dann stellen Sie den Watchdog im Dreieck auf (siehe Bild), eine brennende Kerze hinein und sich selbst mit dem Feuerlöscher oder dem Wassereimer zur Wache daneben. (Auch dieser Watchdog ist wie die vorangegangenen aus Papier und sehr feuerempfindlich!)



Themenanregungen und Leserbriefे können Sie an watchdog@dassteuerhaus.de senden.



Mühlenbrücke 8 | 23552 Lübeck | Tel.: 0451 / 7 99 26 0 | info@dassteuerhaus.de
Diese Broschüre ersetzt keine persönliche Beratung. Die Inhalte wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert.



Farewell, liebe Karte

Eigentlich sollte sie 85 werden, doch das Sägen an ihrem Stuhl hat länger gedauert als erwartet und so hat sie noch 2 weitere Jahre überdauert: Die Lohnsteuerkarte. 1925 wurde sie erstmals ausgehändigt und dient seitdem als Informationsträger für lohnsteuerliche Einträge, etwa eine Kirchenzugehörigkeit, Umstände, die eine Steuererleichterung rechtfertigen, und natürlich die Lohnsteuerklasse.

Dass das Finanzamt Papier inzwischen nicht mehr traut, haben wir ja schon bei der e-Bilanz erkennen können. Noch ist die Lohnsteuerkarte von 2010 das weiterhin gültige Dokument für dieses Jahr, beendet jedoch ihre Karriere pünktlich zum Jahreswechsel.

Der Karte folgt funktionsgleich, wenn auch weniger haptisch, ELStAM. Es steht für Elektronische LohnSteuer Abzugs Merkmale und benennt damit die eigentliche Funktion, die auch die Lohnsteuerkarte erfüllt hat.

Im Grunde ist der Wegfall der Papierkarte keine große Sache, außer dass wieder ein Stück guter alter Tradition der digitalen Welt weichen muss. Allerdings: Es werden nicht alle Merkmale von den letzten Lohnsteuerkarten übernommen. Das bedeutet, dass Sie nun aktiv diese Lohnsteuer Abzugs Merkmale eintragen lassen müssen, um bei gleichem Lohn auch gleiche Freibeträge geltend machen zu können. Es empfiehlt sich dringend, dies auch zu tun. Der Arbeitgeber führt Steuern und Sozialabgaben gemäß der eingetragenen Lohnsteuer Abzugs Merkmale ab. Da jedoch ein Teil dieser Merkmale nicht übernommen wird, könnte das Gehalt etwas dünner ausfallen.

Statt der Karte wird es nun die ELStAM-ID geben, sozusagen das Äquivalent zur Sozialversicherungsnummer in den USA.



Passend zum Winter: Gleitzone

Ein Entwurf sieht vor, die Gleitzone zwischen Minijob und normalem Gehalt zusammen mit der Minijob-Grenze anzuheben. Statt 400,- bis 800,- € sollen es dann 450,- bis 850,- € werden. Dabei ist es nicht unwahrscheinlich, dass die Mehrheit erst mal nur die Anhebung der Minijob-Grenze sieht. Man könnte hier unterstellen, dass das bewusst ins Kalkül genommen wurde, denn diese Änderung soll dann mit einer markanten Änderung für den Minijob einhergehen: Bisher konnte man nämlich, wenn man wollte, einen Teil seines Minilohns in seine Sozialversicherung - genauer in seine Rentenversicherung - einzahlen. Das war optional und, wie Sie vermutlich richtig annehmen, hat das kaum ein Minijobber wahrgenommen. Der neue Entwurf sieht vor, diese Option umzukehren. Inhaltlich bleibt die Entscheidungsfreiheit die gleiche. Jedoch wird, anders als bisher, automatisch ein Rentenversi-



cherungsanteil abzuführen sein. Um das zu verhindern, muss sich der Arbeitnehmer aktiv dagegen entscheiden. Nun hat die Erfahrung gezeigt, dass aktiv zu treffende Änderungen aus Bequemlichkeit häufig unterlassen werden. So kann man hoffen, dass der grundsätzliche soziale Nachteil, der durch die Anhebung der Minijob-Grenze entsteht, einen effektvollen Ausgleich erfährt.

Nun bleibt noch abzuwarten, ob sich der Entwurf durchsetzen wird. Im Bundesrat wird traditionsgemäß sicher keine gemeinschaftliche Entscheidung getroffen werden und dann bleibt die Empfehlung des Vermittlungsausschusses abzuwarten. In unserem Fall bedeutet das: Februar. Dann erscheint der nächste Watchdog.



Auflösung des Freihafens

Der Begriff „Freihafen“ beinhaltet die Existenz einer zoll- und umsatzsteuerbefreiten Zone im Hamburger Hafen. Die Voraussetzungen diesen Status aufrecht zu halten sind jedoch nach Ansicht des Gesetzgebers nicht mehr gegeben und so wird aus dem Freihafen Hamburg ein ganz normaler Teil des Hafen Hamburg. Bis auf ein paar verlassene Zollkontrollstellen wird sich also zur Auflösung am 1. Januar 2013 kaum ein Unterschied erkennen lassen. Das gilt nicht für den Handel mit und im dann ehemaligen Freihafen. Ab 2013 müssen Rechnungen dann auch hier mit gesetzlicher Mehrwertsteuer gestellt oder beglichen werden.

Für Importeure ändern sich vor allem Zollbestimmungen. Das Lagern von nicht verzollter Ware ist dann nur noch befristet möglich und eine Verarbeitung gänzlich untersagt. Dafür fallen allerdings die Kontrollen beim Passieren des Freihafens weg.

Für die im Hamburger Hafen gelegenen Gegenstände des Anlagevermögens gibt es, und das ist die wirklich gute Nachricht, für alle dort ansässigen Unternehmen keine einfuhrumsatzsteuerrechtliche Behandlung und natürlich auch keine Verzollung während der Auflösung der Freihafenfunktion. Im Einvernehmen mit der Finanzbehörde der Stadt Hamburg wird zur Vereinfachung auch auf eine gesonderte Erstellung von Bestandslisten verzichtet. So sollte der Betrieb nach der Auflösung für die meisten Betroffenen reibungslos weiterlaufen und beim Besuch der Attraktionen des Hafen Hamburg gibt es zukünftig auch nach Überqueren der ersten Elbarme keine Kontrollen mehr.



Das Ausstellen von Rechnungen

kann doppelt Spaß machen, nämlich wenn man es richtig macht. Eine gut dokumentierte Rechnung, die zudem steuerrechtlich korrekt ist, erzeugt weniger Arbeit, die in die Abwehr möglicher Anfechtungen investiert werden muss und füllt das interne Konto schneller. Reisebüros müssen für ihre Besteuerung von Reiseleistungen den Hinweis *Sonderregelung für Reisebüros* in die Rechnung schreiben. Gleiches gilt für Fälle der Differenzbesteuerung, wenn also nur der Verkaufsgewinn gebrauchter Waren zu besteuern ist. Unter anderem sind Gebrauchtwagenhändler und Kunsthändler davon betroffen. Ihre Rechnungen müssen - ebenfalls ab dem 1. Januar 2013 - den Hin-

weis *Gebrauchtgegenstände/Sonderregelung* oder *Kunstgegenstände/Sonderregelung* tragen. Eine Gutschrift übrigens muss ganz allgemein ab Anfang nächsten Jahres auch Gutschrift heißen und darf nicht mehr als Rechnung ausgestellt werden.



♥ Umwelt

Post, die wir für Sie z.B. vom Finanzamt erhalten, leiten wir gewöhnlich auch per Post weiter. Um Zeit und Papier zu sparen, würden wir Ihnen die Inhalte aber gerne als PDF per eMail zusenden.

Um sich für diesen Dienst einzutragen, besuchen Sie bitte unsere Website. Auf der Startseite unten finden Sie einen entsprechenden Button. Vielen Dank!

Steuer-Decoder

Freigrenze

Ist diejenige Grenze, die für bestimmte Bereiche des Steuerrechts gelten. Wird sie überschritten, gelten die Folgen für den Gesamtbetrag und nicht nur für den über die Grenze hinausgehenden Wert. Eine Steuer wird in dem Fall auf die Gesamtsumme angewendet.

Freibetrag

Anders als die Freigrenze ist der Freibetrag frei. Folgen treten nur für den über dem Freibetrag liegenden Teil des Gesamtbetrages an.

Oder-Konto

Ein Oder-Konto ist ein Gemeinschaftskonto, das gewöhnlich von Ehegatten eingerichtet wird. Damit erreichen Ehegatten, dass jeder Partner über das Konto verfügen kann.

